

Zeitschrift: SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: 2 (1928)
Heft: 6

Artikel: Der internationale Concours Hippique Luzern und der Pferdesport in der Schweiz
Autor: H.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-780007>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER INTERNATIONALE CONCOURS HIPPIQUE LUZERN UND DER PFERDESORT IN DER SCHWEIZ

Seit Jahrtausenden ist das Pferd ein getreuer Freund des Menschen. Zu allen Zeiten hat es mitgearbeitet an der Bebauung der Scholle, die die Menschen ernährt. An der Entwicklung des Verkehrs hat das Pferd unvergängliche Verdienste. In kriegesischen Zeiten hielt es dem Menschen aufopfernde Treue.

Im heutigen Leben der Völker dominiert die Maschine. Das Pferd scheint verdrängt und seine Dienste entbehrlich. Das Pferd selbst ergriff beim Erscheinen der gewaltigen Maschine die Flucht. Es empfand panische Furcht vor der ungestümen Lokomotive, vor dem fauchenden Automobil, oder dem ratternden Flugzeug. Bald konnte man jedoch feststellen, dass sich das ausserordentlich scheue Pferd an die Maschine gewöhnte. Heute sieht man kaum mehr ein Pferd, das sich von der Maschine in sinnlose Flucht schlagen lässt. Eine geradezu wunderbare Anpassungsfähigkeit hat das Pferd in wenigen Jahrzehnten seinen ausgeprägtesten Urinstinkt ablegen lassen. Diese auf hoher Intelligenz beruhende Anpassungsfähigkeit berechtigt zur Annahme, dass das Pferd trotz aller technischen Errungenschaften seinen Platz an der Seite des Menschen beibehalten wird.

Selbst im modernen Menschen ist, trotz seinem Interesse für die Technik, eine alte Zuneigung zum Pferde vorhanden. Noch immer wird ein schönes Pferdegespann oder ein edles Reitpferd die Blicke der Vorübergehenden auf sich lenken. Noch immer vermögen die oft bescheidenen Darbietungen eines Zirkusreiters den begeisterten Beifall einer äusserlich dem Pferde fernstehenden Menge hervorzurufen.

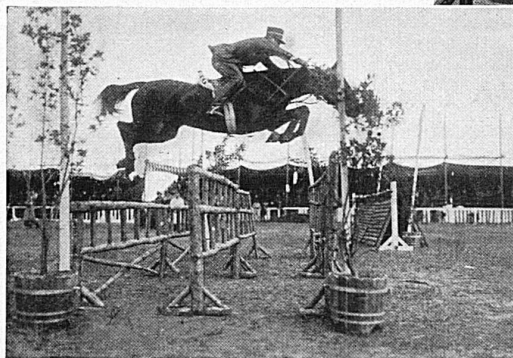
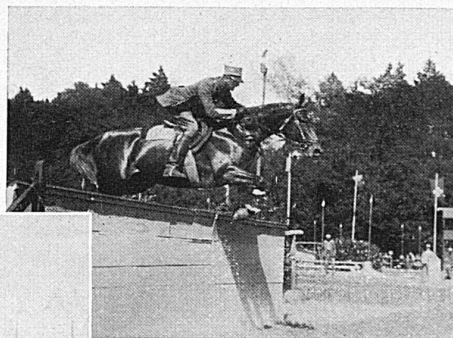
Mit der allgemeinen Verbreitung jeglichen Sportes hat der Pferdesport Schritt gehalten. Die pferdesportlichen Veranstaltungen werden in allen Ländern von immer zahlreicheren Massen besucht und die gezeigten Leistungen von allen Gesellschaftskreisen mit Interesse verfolgt.

In unserm Lande hat der Pferdesport in den vergangenen zehn Jahren einen ungeahnten Aufschwung genommen. Die Anzahl der pferdesportlichen Veranstaltungen hat sich in dieser Zeit verzehnfacht. Unser Pferdesport

ist vielseitig geworden, es werden Rennen aller Art, Preisspringen, Dressur- und Vielseitigkeitsprüfungen ausgetragen. Die Beteiligung ist eine stets wachsende, die Leistungen von Reitern und Pferden, wie auch das Verständnis des Publikums verbessern sich zusehends. Noch kurz vor dem Weltkrieg vermochten sich unsere Reiter auf eigenem Boden, bei den internationalen Springkonkurrenzen in Luzern nicht durchzusetzen. Heute zählen sie im internationalen Kampfe zu den erfolgreichsten und vielseitigsten Reitern. Ihre eindrucksvollen Erfolge an den grossen internationalen Konkurrenzen in Frankreich, Deutschland, Holland, England, Irland, Belgien und Italien haben sie zu gefürchteten Gegnern gemacht. Das Pferdmaterial, das in den Preisspringen und Vielseitigkeitsprüfungen Verwendung findet, entstammt fast ausschliesslich der Armee, die ihre Pferde in Irland ankauft und in der Eidg. Pferderegianstalt in Thun oder im Eidg. Kavallerie-Remontendepot in Bern nach modernen Grundsätzen abrichtet. Unser Pferdmaterial wird im In- und Ausland sehr hoch eingeschätzt. Die im Rennsport betätigten Pferde sind von guter Klasse, die auch im Ausland ehrenvoll besteht. Unsere Reiter sind, von wenigen Ausnahmen abgesehen, Angehörige der Armee. Wir verfügen seit einigen Jahren über eine ganze Anzahl von Pferdesportplätzen. Der Freund des Pferdesportes kann hundert kleine Plätze besuchen, auf denen unsere Mannschaften ihre Preisspringen und Rennen austragen. Die überall gezeigten Leistungen sind recht erfreulich. Auf mehreren Plätzen wird erstklassiger internationaler Sport geboten.

Internationale Rennen, vom Ausland gut beschickt, finden in St. Moritz und in Zürich statt. Die St. Moritzer Rennen werden im Winter auf dem zugefrorenen St. Moritzersee gelaufen; sie sind jedes Jahr ein grosses sportliches Ereignis.

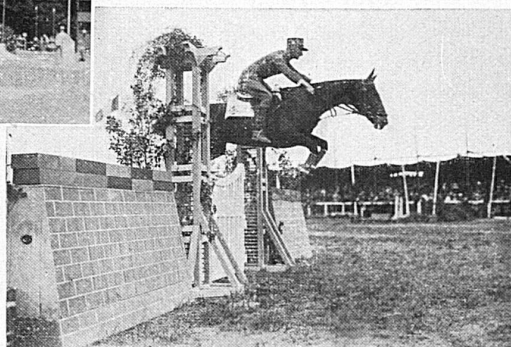
Internationale Concours Hippiques veranstalten alljährlich Luzern und Genf. Die Genfer Veranstaltung, bisher zweimal mit grossem Erfolg durchgeführt, kann jeweilen zu einem acht Tage dauernden Meeting im Monat November einladen, da die Prüfungen in der vor-



Links: Kav.-Oberlt. Gemuseus
auf «Lucette»

Mitte: Kav.-Major Hersche
auf «Espérance»

Rechts: Kav.-Hptm. de Muralt
auf «Wache»



züglich geeigneten Halle des Palais d'Expositions stattfinden und somit von der Witterung unabhängig sind. Eine ausserordentlich starke Beteiligung, erstklassiger Sport und eine mustergültige Organisation zeichnen diesen Concours aus.

Luzern bereitet seinen 17. Concours Hippique, der vom 7. bis 15. Juli stattfinden wird, vor. Seit 1907, nur durch die Kriegsjahre unterbrochen, organisiert Luzern seine internationalen Reiterkämpfe. Was in Luzern jedes Jahr gezeigt wird, ist unübertroffen. Luzern darf heute als erster Pferdesportplatz der Welt angesehen werden. Im vergangenen Jahre starteten in Luzern die besten Reiter und Pferde von nicht weniger als 11 Nationen. Die Konkurrenzen werden nicht nur von den zahlreichen Gästen der prachtvollen Stadt und ihrer herrlichen Umgebung mit Spannung verfolgt, das grossartige sportliche Ereignis zieht jedesmal Tausende von in- und ausländischen Besuchern nach Luzern.

Die Prüfungen werden auf dem Hindernisplatz «an der Halde» durchgeführt. Im Schatten alter Bäume, nach einer Seite den Blick auf den See freigebend, ist der Platz ein Parkausschnitt, der dem bunten, bewegten Bilde den reizvollen Rahmen gibt. Sowohl von den beiden Tribünen, wie auch vom Ringe aus hat man eine sehr gute Übersicht und kann Reiter und Pferde aus nächster Nähe bei ihrer Arbeit beobachten, da die Hindernisanlagen auf einen verhältnismässig kleinen Raum zusammengedrängt sind. Die Hindernisse sind mit denjenigen von Nizza die schwersten, die bei internationalen Konkurrenzen aufgebaut werden. Als besonders schwierig gelten die verschiedenen Wälle. Alle Hindernisse verlangen vollständig durchgebildete Reiter und ebensolche Pferde. Mittelmässiges kommt nicht über die Luzerner Bahn. Aus diesem Grunde treffen sich dort

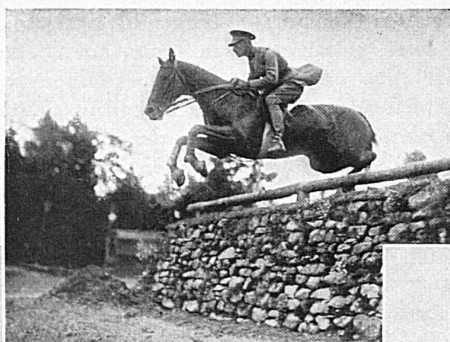
nur die hervorragendsten Reiter aller Länder mit dem ausgewähltesten Pferdmaterial. Die hohen Anforderungen fesseln den Zuschauer, begeistern ihn für die Schönheit und Leistungen der Pferde, und auch der dem Pferdesport Fernstehende kann sich den Spannungen des edelsten

Sportes nicht entziehen. Nicht nur das mondäne Publikum der Tribünen, auch der einfachste Mann auf dem entlegensten Stehplatz kennt natürlich alle Reiter und Pferde mit ihren Vorzügen und Schwächen. Er hat grosse Sympathien für den polnischen oder irischen Offizier, dessen Name auszusprechen ihm einige Mühe verursacht, dem er aber sofort untreu wird, sobald ein Schweizer, «den er schon lange kennt», die Piste betritt. Auf den mit den Fahnen aller teilnehmenden Nationen geschmückten Tribünen herrscht grosses Leben. Fürstlichkeiten, Staatsmänner aus allen Ländern sind an-

wesend. Bekannte grüssen sich höflich-kühl und erinnern sich, sich zuletzt in Ägypten gesehen zu haben. Schöne Frauen in blendenden Toiletten, schlanke Reiteroffiziere, teilweise in den alten, kleidsamen Vorkriegsuniformen, zumeist aber in zeitgemässen feldgrauen oder khakifarbenen Felduniformen, beleben das traditionelle Bild der Luzerner Concours Hippiques. Auch der leidenschaftliche Pferdefreund hat für den glänzenden gesellschaftlichen Trubel einen Blick übrig, wenngleich sein Hauptaugenmerk sich den sportlichen Leistungen von Reitern und Pferden zuwendet. Immer dominiert in Luzern das sportliche Moment, dafür sorgen die erfahrenen, tatkräftigen Organisatoren, die es verstehen, Höchstleistungen zu fordern. Die sportliche Bedeutung der Luzerner Concours zeigte die letztjährige Veranstaltung, zu der, wie gesagt, 11 Nationen ihre Vertreter entsandt hatten. Sie bildete den Auftakt zu den diesjährigen Reitprüfungen der olympischen Spiele. Man suchte



Hauptmann Mercier, erster Schulreiter der eidgen. Pferderegieanstalt in Thun Phot. Keller, Bern



Links: Major i. G. de Ribeaupierre auf «Rogata»

Mitte: Ein belgischer Offizier

Rechts: Art.-Major Thomen auf «Pépita», Sprunghöhe 1.80 m



Luzern auf, um sich mit möglichst vielen der künftigen Gegner zu messen, um zu vergleichen und zu lernen. Für dieses Jahr ist zu erwarten, dass ausländische Reiterequipen nach Luzern kommen werden, um sich für die in wenigen Wochen stattfindenden olympischen Reiterkämpfe den letzten Schliff zu geben, um letzte Erfahrungen zu sammeln und Vergleiche anzustellen. Für uns Schweizer ist das kommende Luzerner Meeting von höchster Bedeutung, weil wir eine letzte Gelegenheit haben werden, unsere Reiter und Pferde Revue passieren zu lassen und unsere Vertreter für

Amsterdam zustimmen. Nicht nur allediejenigen Schweizer, welche Freude und Interesse an unserm Pferdesport und an unserer Armee haben, sondern auch das

Ausland, das unsere Anstrengungen und unsern bisherigen Aufstieg auf diesem Gebiet aufmerksam verfolgt, werden den sensationellen Prüfungen beiwohnen. Die Prüfungen umfassen:

2 Dressurprüfungen, darunter die grosse Olympiade-Dressurprüfung.

1 nationales und 11 internationale Preisspringen.

Das überaus reichhaltige Programm wird die Tage vollständig ausfüllen; für die Abende und deren Verlängerung bietet Luzern neben den glänzenden Concoursbällen eine Fülle gesellschaftlicher Anlässe ersten Ranges.

Es wäre höchst undankbar und unvollständig, wenn wir bei der verdienten Betonung des internationalen Concours Hippique in Luzern den bevorstehenden *Nationalen Concours Hippique*, der am 23. und 24. Juni in Thun stattfindet, nicht hervorheben würden. Die Stellung, die Luzern im internationalen Pferdesport einnimmt, gebührt Thun im nationalen. Alljährlich gelangt in Thun der nationale und der Pferdesport der Armee zu eindrucksvoller Darstellung. Thun, die Eidg. Pferderegieanstalt, muss

als eigentliche Schöpfungsstätte unseres Pferdesportes betrachtet werden. Der Ehrgeiz, in unserm Land einen hochwertigen Pferdesport zu schaffen, mag im internationalen Luzern geweckt worden sein. In Thun wurden Wege und Ziele gewiesen und das unmöglich Scheinende in wenigen Jahren möglich gemacht. In nicht viel mehr als einem Jahrzehnt ist die Eidg. Pferderegieanstalt zu einer Reitschule geworden, an der jedes Gebiet des Pferdesportes in der Vollkommenheit betrieben wird. Der Einfluss der Thuner Schule hat unsern Pferdesport auf die heutige, vielbeachtete Höhe gebracht und

das gesamte Pferdewesen der Armee auf eine universell anerkannte Stufe gestellt.

Das diesjährige Programm des Nationalen Concours Hippique in Thun weist auf:

2 Dressurprüfungen, darunter die Dressurprüfung der Olympischen Vielseitigkeitsprüfung, ferner

5 Preisspringen, darunter das Championat der Schweiz für 1928.

Also auch in Thun zwei Tage lang ganz grosser Sport.

Der Freund des Pferdesportes steht vor zwei bedeutenden Ereignissen, dem Nationalen Concours Hippique in Thun, am 23. und 24. Juni, und dem Internationalen Concours Hippique in Luzern, vom 7. bis 15. Juli. Beide Veranstaltungen stehen diesmal in engem Zusammenhang mit den olympischen Spielen von 1928 in Amsterdam, an denen unser Pferdesport erneut vor die schwersten Aufgaben gestellt wird. Erinnern wir uns daran, dass unsere Reiter 1924 in Paris ausgezeichnete Erfolge gehabt haben und dass das ihnen bekundete Interesse ein mächtiger Ansporn in ihrem Kampfe zu Ehren unserer Fahne sein wird.

H. H.



Herr und Frau Stoffel im Paarspringen

Die SBB Revue ist in allen Bahnhofbuchhandlungen erhältlich und kann zum Preise von

Fr. 10 pro Jahr bei der Expedition, Marienstrasse 8, Bern, abonniert werden